 ©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

angehörig. Nur 2 davon kommen auch in Europa vor, nämlich: *Erigeron linifolium* Willd. und *Artemisia vulgaris*. M. Přihoda.

Archive des Sciences Physiques et Naturelles. Genève 1882.

Im Jahresberichte über die wissenschaftliche Thätigkeit der Société Helvétique des Sciences naturelles werden nachstehende botanische Notizen publicirt:

Schnetzler. „Développement de la matière colorante bleu dans le Platycodon grandiflorum". Es werden folgende 3 Punkte durchgeführt: 1. In der Corolle lässt sich die Entwicklung des sehr dünnflüssigen Pergaments, welche auf Kosten der ursprünglich vorhandenen Chlorophyllkörner durch allmälige Auflösung derselben vor sich geht, beobachten. 2. Die dunkelblau gefärbten Nectarien erlangen ihren definitiven Farbenton noch vor Entfaltung der Corolle, also im Halbdunkel. 3. Dagegen nimmt der obere Theil des Ovariums, welcher während der Blüthezeit von intensivem Blau ist, diese Färbung erst bei voller Einwirkung an — nachdem die Blumenkrone offen ist.

M. Micheli. „Particularité morphologique du *Platycodium grandiflorum*". H. Micheli (aus Genf) macht auf eine bei der genannten Pflanze schon von Dr. Baillon beobachtete morphologische Eigenthümlichkeit aufmerksam. Die Fächer des Ovariums nämlich, welche bei der einfachen Blüthe der Kelchlappen gegenüberstehen, erscheinen wechselständig in der gefüllten (doppelten) Blüthe, bei welcher sich eine zweite Corolle ohne Nachtheil für die Stamina der ersten entwickelt. M. Přihoda.

Correspondenz.

Wien, am 26. September 1883.

Es dürfte für weitere Kreise von Interesse sein, zu erfahren, dass sich die Wasserpest, *Elodea canadensis*, nun auch in unserer nächsten Nähe eingebürgert hat. Als ich vor Kurzem in Gesellschaft der Herren A. Heimerl und C. Fehlner eine Excursion an das Kaiserwasser unternahm, waren wir nicht wenig überrascht, die genannte Pflanze in ziemlich bedeutender Menge in dem Theile des Kaiserwassers zu finden, welcher unmittelbar östlich von dem Durchlass vor der Restauration „zum Franz Josefs-Land" liegt. Meines Wissens wurde sie bisher noch nirgends in Niederösterreich gefunden. Einmal angesiedelt, wird sie aber gewiss binnen kurzer Zeit ein grösseres Territorium erobert haben. Zugleich höre ich auch, dass sie Herr J. Breidler ebenfalls vor wenigen Wochen in einem Tümpel bei Judendorf in der Nähe von Graz entdeckt hat. Wie die Pflanze sowohl dahin, wie auch ins Kaiserwasser ihren Weg gefunden hat, dafür stehen natürlich vorderhand die verschiedensten Conjuncturen offen. Dr. Otto Stapf.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Wien, 14. October 1883.

Rosa alboluteseens Rip. ist gewiss eine im niederösterreichisch-ungarischen Florengebiete nicht „seltene" Rose; ausser den von mir im vorigen Hefte dieser Zeitschrift mitgetheilten drei Standorten sei hier noch eines vierten bei Giesshübel (legit Wiesbaur 1883!) gedacht. Als einen weiteren Beitrag zur Pressburger Flora führe ich *R. coriifolia* Fries an; vom obgenannten Herrn erhielt ich heuer unter der Bezeichnung: „*coriifolia* f. *Eschfälleriana* Wiesb." die Belegstücke zu dieser Angabe, die zum Formenkreise der Var. (?) *subbiserrata* Borbás Flora von Budapest 1879! gehören und von dieser sich in Zweigestaltigkeit der Blättchen und Scheinfrüchte, u. zw. die terminalen länglich verkehrteiförmig und grösser, die lateralen anders-gestaltet und kleiner, bei übrigens charakteristischer Serratur und Flächenbehaarung, rauhhaarig-zottigen Griffelköpfchen und „rosafarbenen" kleineren Blüthen — nur unterscheiden; ich schreibe Var. mit (?), da Herr Borbás selbe pag. 439 als „forma", pag. 450 seiner „Primitiae" aber als „varietas" aufführte, und ist dieser sein Zweifel nur vollkommen begründet, da sie unvergleichlich näher zur *coriifolia typica* steht als die wirkliche Var.: *R. frutetorum* Besser. Dasselbe könnte Herr Borbás auch in meiner Rosenarbeit, ja auch in der massgebender Autoren entdecken, zumal eine naturgemässe sichere systematische Stufenleiter als Gefolge weniger Linné'scher Species in den, auf Constanz und Verbreitung noch lückenhaft erforschten polymorphen Gattungen (ob *Rosa* oder *Festuca*) ebenso unübersichtlich als unwahr werden müsste! Hiernach dürften die 67 „Arten" meiner Rosenarbeit (vergl. Čelakovsky in Nr. 10 der Oesterr. botan. Zeitschr. 1883, p. 314 sub Anm.) in dem an Verschiedenheit der Bodenerhebung (die Differenz beträgt 6566 — 407 = 6159'), der Bewässerung, geologischen Formationen und klimatischen Verhältnissen mit anderen Kronländern, insbesondere Böhmen, gar nicht vergleichbaren Nieder-Oesterr. nicht mehr für zu viel erscheinen; was aber deren systematische Bewerthung anbelangt, so wurde übersehen, dass sie die Arten (rectius „Hauptformen", wie ich selbe sub 1 auf pag. 182 meiner obgenannten Arbeit nannte) aus Crépin's grundlegenden „Primitiae monographiae Rosarum" (1869—1883) nur sind! Betreff der Farbe der Scheinfrüchte der von mir Nr. 5 dieser Zeitschrift 1883, pag. 148 beschriebenen lebenden *Rosa reversa* W. K. habe ich mich — da ich bei meinen seltenen Besuchen an derselben niemals Früchte, einmal aber im August bereits alle abgestorben und ganz ähnlich wie es bei der *R. Kalksburgensis* Wsb. der Fall ist, theilweise abgefallen fand — heuer bei Herrn k. k. Hofgärtner Fr. Maly wiederholt erkundigt; derselbe sagte mir, dass die wenigen Scheinfrüchte heuer trotz emsigster Bewachung plötzlich verschwanden, höchst wahrscheinlich von Vögeln verzehrt worden seien.

J. B. Keller.

Prencov in Ungarn, am 25. September 1883.

In der Oesterr. botan. Zeitschrift 1. J. wurde die *Rosa reversa* W. K. mit rothen Früchten mehrmals besprochen. Dieser Tage je-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

doch sammelte ich diese Rose mit schwarzen Früchten, so wie es Kitaibel angibt. Andr. Kmet.

Lemberg, am 4. October 1883.

Den ganzen vorigen Monat hindurch habe ich fleissig vorherrschend in der Umgebung von Bilcze botanisirt, wobei ich besonders den dortigen Rosen mein Augenmerk gewidmet habe. Die daselbst von mir gemachte Ausbeute an höchst interessanten Rosenformen übertraf alle meine Wünsche, so dass ich mit der kritischen Bearbeitung des gesammelten Materials nicht so bald fertig sein werde. Schon jetzt aber kann ich mit voller Gewissheit mittheilen, dass ich eine ganz neue ausgezeichnete Rosenspecies aus der Verwandtschaft der *R. coriifolia* Fr. in der Gegend von Bilcze entdeckt habe. Ich beobachtete sie daselbst an vielen Standorten in zahlreichen, bezüglich der charakteristischen Unterscheidungsmerkmale sehr constanten Exemplaren. Von den übrigen Pflanzen, welche ich im Laufe des vorigen Monates gesammelt habe, verdienen einige osteuropäische Formen dahier aufgezählt zu werden, nämlich diese, welche sich als neue Bürger der südostgalizischen Flora erwiesen haben. Neu für diese Flora sind: *Anemone patens* (Bilcze), *Mercurialis ovata* (Olexińce), *Triticum caninum* (Bilcze), *Lappa major* × *nemorosa* (Cygany, Muszkatówka), *Mentha arvensis* var. *parietariaefolia* (Bilcze und Muszkatówka) und *Rosa glauca* f. *subcanina* × *gallica* (Bilcze). Meine im Septemberhefte der Oest. botan. Zeitschr. ausgesprochene Vermuthung hinsichtlich der gegenseitigen Verwandtschaft der *V. Teucrium* L. und *V. dentata* nehme ich zurück, da beide genannten Arten in Südostgalizien oft in unmittelbarer Nähe wachsen.

B. Błocki.

Lemberg, am 19. October 1883.

Meine *Calamintha silvatica* von Bilcze und Manasterek ist nicht *C. silv.* Bromf., sondern *C. adscendens* Jord. (Kerner, Vegetationsverh. Ung. pag. 386). *Asparagus verticillatus*, welchen der sel. Sleńdziński als in Sinków und Kołodróbka an steilen Dniesterufern wachsend angibt (Spraw. kom. fiz. Krak.) ist nach eingesehenen Originalexemplaren aus Hankiewicz's Hand nicht der Linné'sche *A. verticillatus*, sondern am wahrscheinlichsten *A. scaber* Brogn. Mit Sicherheit konnte ich diese von *A. verticillatus* L. jedenfalls verschiedene Art nicht bestimmen, da ich keine blühenden Exemplare desselben zu Gesicht bekommen habe. Die *Lappa Haussknechtii* mihi (*Lappa major* × *minor*) soll den Namen *L. notha* Ruhmer also den älteren führen. B. Błocki.

Brünn, am 13. October 1883.

Es ist mir von Herrn Prof. Burgerstein bei Gelegenheit seines Referates über meinen Aufsatz: Receptive Nutationen der Keimwurzeln, Oesterr. botan. Zeitschr. XXXIII 1883, Nr. 1, pag. 9—10, im botan. Centralblatt 1883, Nr. 6 der Vorwurf gemacht worden,

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

keine eigenen Versuche zu Grunde gelegt zu haben. Meine Aufgabe war daselbst allerdings bloss auf die Sichtung und Kritik der vorhandenen Versuche gerichtet. Ich kann jedoch versichern, dass ich dessenungeachtet, ehe ich schrieb, Versuche nach dem Muster Darwin's ausführte, nur mit dem Unterschiede, dass ich die Decapitation der Wurzelspitze bereits im noch trockenen Samen vor der Keimung vornahm. Erst nach der vorgenommenen Operation wurden die betreffenden Samen macerirt und sodann in feuchter Luft dem Wachsthume überlassen. Dieser Vorgang bot mir den Vortheil, nur Wachsthumsvorgänge vor Augen gehabt zu haben, welche unzweifelhaft erst nach der Decapitation stattfanden, da es bei späterer Decapitation in vielen Fällen zweifelhaft bleiben mag, was vor, was nach derselben gewachsen ist. A. Tomaschek.

Personalnotizen.

— Dr. Theodor Nitschke, Professor und Director des botanischen Gartens in Münster ist am 30. August, 50 Jahre alt, gestorben.

— Dr. Oswald Heer, ist am 27. September, 74 Jahre alt, in Lausanne gestorben.

— M. Anzi, Canonicus in Como, als Lichenolog bekannt, ist am 19. April gestorben.

— J. Duval-Jouve ist am 25. August in Montpellier gestorben.

— Dr. Hermann Dingler, Custos am botanischen Garten in München, hat sich als Docent an der Universität München habilitirt.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingelangt: Von Herrn Steininger mit Pflanzen von der oberösterr.-steierischen Grenze. — Von Herrn Strobl mit Pfl. von Linz. — Von Herrn Jetter mit Pfl. aus Niederösterreich. — Von Fräulein Boresch mit Pfl. aus Böhmen und Tirol. — Von Herrn Untchj mit Pfl. von Pola.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: v. Uechtritz, Dr. Donner, Dr. Jirus, Moser, Celerin.

Von Richter einges.: Aus Ungarn: *Bupleurum junceum, Castanea sativa, Centaurea axillaris, Cent. Biebersteinii, Crupina vulgaris, Goodyera repens, Oenanthe Phellandrium, Orlaya grandiflora, Primula elatior, Rhus Cotinus.* Aus Siebenbürgen: *Thlaspi perfoliatum.* Aus Elsass: *Centaurea pallens, Melampyrum arvense.* Aus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 033

Autor(en)/Author(s): Stapf Otto, Keller J. B., Kmet Andrej, Blocki Bronislaw [Bronislaus], Tomaschek Antonín

Artikel/Article: Correspondenz. 376-379